

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Ratsmitglieder,
sehr geehrte Beschäftigte der Stadtverwaltung,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Vertreter der Presse,

aus unserer Sicht drehen sich alle Jahre wieder die Diskussionen zum Wegberger Etatentwurf um dieselben Faktoren, überdimensionierte Ermächtigungsübertragungen – interessanterweise jedoch ausschließlich im investiven Bereich, zu hohes Investitionsvolumen – das trotz vollmundiger Versprechen „wir setzen das um“ des Bürgermeisters – sich weiterhin unaufhörlich anstaut. Die Summen werden von Jahr zu Jahr gewaltiger und absurder im Zusammenhang auf die schlechte Wegberger Finanzlage gesehen; in Wegberg gedeiht bzw. wuchert der Schattenhaushalt seit Jahren prächtig zu einem mittlerweile undurchsichtigen Dschungel unter der Führung des Bürgermeisters Stock.

Und trotzdem wollen der Bürgermeister und viele Ratsmitglieder nicht wirklich sparen, Vorhaben schieben oder einschränken. Denn es wird das Allheilmittel „Erhöhung der Hebesätze“ zum Ausgleich angewandt, um die Lücke im Wegberger Etat zu schließen. Dies ist leider die einzige Zielmarke, die ich kenne, die vom Bürgermeister gesetzt wird. Die Erhöhung der Hebesätze trifft die Wegberger Bürgerinnen und Bürger -insbesondere die Eigentümer richtig hart und ist für uns ein Offenbarungseid der Wegberger Haushalts- und auch Kommunalpolitik des Herrn Bürgermeisters. Der Bürgermeister will nicht und/oder schafft es nicht, neue und ungewohnte Wege zu beschreiten, um die Steuerhöhungen den Wegberger Bürgerinnen und Bürgern zu ersparen.

Fraktionsvorsitzende:
Nicole von den Driesch
Bahnhofsstraße 30
41844 Wegberg

Ich sage nur: „Manege frei, willkommen im Wegberger Zirkus.“ Da wir uns seit Jahren immer wieder mit denselben Themen im Kreis und nicht vorwärtsbewegen, geschweige denn Ziele oder ein Anfang oder ein Ende für mich festzustellen ist, passt dieses Bild sehr schön.

Der Bürgermeister hat bei seinem Amtsantritt betont, dass mit seiner Wahl zum Bürgermeister ein Kindheitswunsch für ihn in Erfüllung gegangen sei. Im Austausch erleben wir ihn oftmals verstockt und beratungsresistent, dann erinnert er doch sehr an ein bockiges Kind in der politischen Zusammenarbeit. Vielleicht betrachtet er wohlmöglich auch den Wegberger Rat und seine Mitglieder als Zirkus. Wen er dann in den Rollenverteilungen für die unterschiedlichen „artistischen“ Darbietungen wie Akrobatik, Clownerie, Zauberei und Dressuren sieht, können wir nur spekulieren.

Jedenfalls sehen wir ihn als Zirkusdirektor, der allerdings sein Programm nicht beherrscht, weder kennt und noch weiß, wo die Grenzen der Akrobatik, der Clownerie, der Zauberei und der Dressur in der Wegberger Kommunalpolitik liegen. Und sofern es denn jemanden auffällt und diese Grenzüberschreitungen kritisiert werden, tragen aber immer seine Akrobaten, Clowns, Zauberer und Dresseure laut Zirkusdirektor die Schuld. Das spricht für uns schon sehr für ein kindliches Gemüt.

Wenn eine für den Wegberger Zirkus tätige Artistin bzw. ein für den Wegberger Zirkus tätiger Artist mit neuen innovativen, möglicherweise dem Zeitgeist entsprechenden und kostensenkenden Ideen vorstellig wird, bekommt diese bzw. dieser jedes Mal vom Zirkusdirektor oder eine respektive einem der Lakaien erklärt, warum das nicht funktioniert und diese neue Idee nicht umsetzbar ist. Lakaien gibt es in diesem Zirkus leider noch mehr als genug.

Profane Beispiele finden sich dafür ohne Ende, die letzten Beiden, die uns und mich sehr verärgert haben, möchte ich kurz ausführen. Wir Fraktionsvorsitzenden, die ebenfalls der Gruppe Wegberger Artisten angehören, hatten wegen der Darbietung „Fortschreibung der Haushaltssicherungskonzeptmaßnahmen“ diskussionsbedarf angemeldet und eingefordert. Unser Zirkusdirektor war davon nicht angetan, hat aber letztendlich eine Klausurtagung organisiert, zu dem er verhindert war. Dieses Arbeitstreffen war lange und intensiv und von verschiedenen Ideen und einem offenen Austausch geprägt, um Einsparpotenziale oder Synergieeffekte zu erzielen. Bspw. wurde die Idee diskutiert, die Verwaltung digitaler aufzustellen und u. a. auch auf ein zentrales Drucken umzustellen. Die Stellungnahme der Lakaiin des Zirkusdirektors zum zentralen Drucken hätten Sie alle mal hören sollen, meine Damen und Herren, diese war rückwärtsgerichtet, nicht zeitgemäß, nicht dem aktuellen Arbeitsschutz entsprechend und umfassend ablehnend. Merkwürdigerweise zeichnet sich diese auch noch seit Jahren verantwortlich für die Beschäftigten der Wegberger Verwaltung. Dieses Gebaren, das Verharren im Istzustand und Festhalten an liebgekommenen Gewohnheiten, ist leider die normale, gewohnte und vertraute Arbeitskultur des Zirkusdirektors Stock.

Ein zweites Beispiel ist das Großprojekt Neubau Feuerwache. Die Kosten explodieren förmlich, so sind von der ersten bis zur zweiten Kostenschätzung die Kosten bis jetzt um mehr als 3 Millionen EUR angestiegen. Aus unserer Sicht ist es unerlässlich zu schauen, wo und wie Kosten eingespart werden könnten, und Möglichkeiten dazu gibt es noch in diesem Großprojekt. Aber nicht alle handelnden Personen – allen voran der Herr Bürgermeister – wollen ernsthaft Kosten einsparen, wofür denn? Unser Bürgermeister gibt sich nach außen hin jederzeit ansprechbar und einsichtig, aber das ist bei ihm lediglich eine Form der Darbietung.

Verändern mag er rein gar nichts, wofür denn, es ist doch alles wunderbar und schön im Wegberger Zirkus. Sparen braucht er nicht, dafür kann er doch immer weiter die Eintrittsgelder in unserem Zirkus in Form der Hebesätze erhöhen.

Wir, die Fraktion AKTIV für Wegberg, sind ein kleiner Teil der Artistengruppe des o. g. Zirkusses und mit Engagement und Herzblut als Artisten tätig und warten sehnsüchtig drauf, dass sich aus dem kindlichen Verhalten unseres Zirkusdirektors Stock ein erwachsenes Verhalten entwickelt, damit wir endlich gemeinsam die Probleme unseres Wegbergs in Angriff nehmen und den Zirkus wieder liebens- und lebenswert auf- und ausbauen. Denn der aktuelle Istzustand unserer Stadt - insbesondere in der Verwaltung - ist eine Zumutung für die Wegberger Bürgerinnen und Bürger und ist einzig vom Bürgermeister zu verantworten.

Von dieser Kritik schließen wir ausdrücklich die Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter aus, denn diese werden geführt und angeleitet von ihren direkten und weiteren Vorgesetzten.

Liebe Beschäftigte der Wegberger Verwaltung, es ist uns bewusst, dass Sie oftmals nicht so dürfen wie Sie möchten und könnten. Ein zielgerichtetes Arbeiten gemeinsam mit politisch Verantwortlichen, den Sinn der eigenen Tätigkeit erleben und wissen, dass die geleistete Arbeit für Alle sehr wichtig ist, beflügelt jeden Beschäftigten. Ein Umsteuern der aktuellen Situation im Umgang mit der Kommunalpolitik – insbesondere im Hinblick auf die Kritik der Kommunalpolitik zur Ihrer Aufgabenerfüllung - kann nur durch den Bürgermeister erfolgen und erreicht werden. Wir danken Ihnen ausdrücklich für Ihre bisherige Arbeit und hoffen auch auf eine neue Zeit für Sie.

Fraktionsvorsitzende:
Nicole von den Driesch
Bahnhofsstraße 30
41844 Wegberg

Ganz besonders bedanken möchten wir uns beim Fachbereich Finanzwirtschaft, stellvertretend für das gesamte Team bei Frau Kühlen und Frau Vieth. Wir bedanken uns für Ihre Geduld, die Beantwortung aller Fragen und den unerschrockenen Einsatz, denn Sie jederzeit zeigen. Wir haben großen Respekt vor Ihrer Arbeit. Danke dafür.

Dennoch sind Sie Alle sicherlich nicht überrascht, dass wir diesen Haushaltsentwurf 2022 ablehnen. Unsere Kritikpunkte vom vergangenen Jahr sind weiterhin aktuell und wurden jetzt noch ergänzt um die Erhöhung der Hebesätze. Wir sind gespannt, wie das Abstimmungsergebnis zu diesem Etatentwurf 2022 aussehen wird.

Mit freundlichen Grüßen,

gez. Nicole von den Driesch

Es gilt das gesprochene Wort!

Fraktionsvorsitzende:
Nicole von den Driesch
Bahnhofsstraße 30
41844 Wegberg